

Andacht zum Monatsspruch Oktober 2011

von Dr. Thomas Schalla,
Landesjugendpfarrer der Evangelischen
Landeskirche in Baden

Bibel Andenken

Monatsspruch Oktober 2011:
*"Wie kann ein Mensch gerecht sein
vor Gott?"*
Hiob 4, 17 (L)

Protestleute gegen den Tod

Wir müssen alle sterben. Das ist banal und stimmt doch für jeden von uns. Es kann uns in zwanzig Jahren treffen oder gleich nachher. Der Tod ist für alle gleich. Aber deshalb sind noch nicht alle Tode gleich. Wenn Kinder sterben oder die Zahl der Unfalltoten ständig zunimmt, wenn Menschen durch Kriege getötet werden. Wenn wieder ein Zug verunglückt und Hunderte von Menschen verbrennen. Warum? Warum gerade der? Warum so früh? Da helfen keine wortreichen Erklärungen, und seien sie auch noch so wahr. Hiob hat das nicht geholfen.

Was brauchen wir, um unserem Leid standzuhalten? Hiob hätte vor allem Freunde gebraucht, die da sind und zuhören. Keinen, der sagt: alles halb so schlimm, Kopf hoch! Er hätte Freunde gebraucht, die seine Wut und seine Angst und seine Verzweiflung teilen, ohne sie gleich in die Schranken zu weisen. Das schafft Leid und Tod nicht aus der Welt. Aber solche Freunde sind Engel für den, der leiden muss.

Der Tod ist unausweichlich, aber es gibt auch ein Leben vor dem Tod. Darauf beharrt Hiob vor seinen Freunden und vor Gott. Das Recht auf ein sinnvolles und erfülltes Leben, das Recht auf Glück und Zufriedenheit, das klagt er ein bei Gott. Seine Klage ist ein Schrei nach Leben. Dagegen, dass der Tod schon lange vor der Zeit anfängt, das Leben kaputt zu machen, zu verderben und zu zerstören. Würden alle Betroffenen aufschreien gegen Gott wie Hiob, der Protestchor würde das Maß an Hör- und Ertragbarem überschreiten. Protest gegen den Tod. Protestleute gegen den Tod und gegen das Leid – das ist Hiob, und das sind wir jeden Tag als Christen.

Wie kann ein Mensch gerecht sein vor Gott? Wir haben uns damit abgefunden und machen das Beste daraus. Auch, wenn wir immer wieder Fehler machen, beharren wir darauf, die Welt an Gottes Gerechtigkeit zu erinnern. Wir protestieren gegen das Leid und gegen die Ungerechtigkeit in der Welt.

So sind wir zwar nicht vollkommen, aber mit Gottes Hilfe Protestleute gegen den Tod. Nicht, weil wir den Tod verschweigen müssen oder wollen. Sondern, weil wir vom Tod so reden können, dass dadurch Zeit und Leben gewonnen werden. Wie das geht? Indem wir auf Christus zeigen. Auf sein



BibelAndenken

Bibel AnDenken gibt vielfältige Anregungen zur Gestaltung von Gruppenstunden in der Jugendarbeit für das ganze Jahr 2011 mit Andachtsentwürfen, theologischen Hintergrundinformationen und Praxismaterialien wie Liedern, Gedichten, Geschichten zur Jahreslosung und den Monatssprüchen.

Kontakt und Bestellung

aej-Geschäftsstelle
Otto-Brenner-Straße 9
30159 Hannover
E-Mail: bestellung@aej-online.de

Leben, sein Leiden, Sterben und sein Auferstehen. Wir können Zeugen sein für den, der selbst gestorben ist, damit wir alle leben. Der selbst Angst hatte, dort am Kreuz und sich verlassen gefühlt hat, nicht nur von der Welt, auch von Gott. Und wie Hiob hat Jesus geklagt, geschrien, gebetet: Mein Gott, warum hast du mich verlassen? Warum hilfst du mir nicht?

Amen.